wo die Lippe springt

Ausgabe 65
April 2011

23. Jahrgang

Informationsreihe des Heimatvereins Bad Lippspringe e.V.

- Ein neues Konzept für das Heimatmuseum
- Werner Thiele schafft neues Blockbild
- Aus dem Gästebuch des Kurhotels

wo die Lippe In eigener springt Sache

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus: Am 25. Mai bekommt die Badestadt wichtigen Besuch. Die Bewertungskommission, die darüber entscheidet, welche Stadt den Zuschlag für die Landesgartenschau 2017 erhält, wird an diesem Tag für vier Stunden zu Gast sein. Wir Bad Lippspringer insgesamt sind aufgerufen, tatkräftig Überzeugungsarbeit zu leisten. Nach dem Motto: „Wir können und wir wollen die Landesgartenschau 2017!“. Das genaue Besuchsprogramm stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Es wird und soll aber für die Badestädter Gelegenheit geben, dabei zu sein und Flagge zu zeigen.

Der Heimatverein hat bereits einen wichtigen Beitrag für den Besuch geleistet und die alte Liegehalle im Kurwald wieder auf Vordermann gebracht (siehe Bericht S. 7/8).

Bereits am 1. Mai startet der Heimatverein mit seinem traditionellen Frühlingsfest in das Open-Air-Veranstaltungsjahr. Seien Sie mit dabei, feiern Sie mit und verleben Sie einige schöne Stunden im Schatten unserer altehrwürdigen Burgruine. Und natürlich würden wir uns freuen, wenn Sie, liebe Heimatvereinsmitglieder, unsere große Kaffeetafel in der Kaiser-Karls-Trnkhalle (wieder) mit einer Spendertorte bedenken würden. Bis dahin. Wir sehen uns!

Themen dieser Ausgabe

Lippspringe aktuell

Ein neues Konzept für das Heimatmuseum 3
Volksbank spendiert 1.000 Euro 5
Werner Thiele schafft neues Blockbild 6
Heimatverein putzt alte Liegehalle wieder heraus 7

Aus den Arbeitskreisen

Eisenbahn-Frachtbriefe aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges 9

Aus der Ortschronik

Vor 50 Jahren: 1961 14
Vor 120 Jahren geboren: Pfarrer Heinrich Zumdick 17

Dütt un datt

Astroblog-Lippspringe – ein Blick in den Weltraum 21
Grünkohlwanderung im Februar 25
Heimatverein pflanzt eine Elsbeere 27
Aus dem Gästebuch des Kurhotels: „Gut für 10 Mio. Deutsche Mark“ 29
Bärlauchwanderung durch das Lange Tal 33
Der Baum des Jahres: die Elsbeere 34
Frühlingsfest 2011 35

Titelbild:
Inmitten der Altstadt erhebt sich die katholische Kirche St. Martin. (Aufnahme aus dem Jahre 1965)

IMPRESSUM

Herausgeber: Heimatverein e.V. Bad Lippspringe
Redaktionelle Leitung: Klaus Karenfeld
Gesamtherstellung: Machradt Graphischer Betrieb Bad Lippspringe
Die Informationsreihe erscheint 2011 zweimal. Sie wird den Vereinsmitgliedern kostenlos zugestellt und liegt bei den jeweils werbenden Institutionen aus. Auflage: 1.200

Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion.

www.heimatverein-badlippspringe.de

Wechsel im Vorstand des Heimatvereins: Geschäftsführer Günter Schulte, der alte Schriftführer Heinz Müseler, seine Nachfolgerin Marietheres Kriebel sowie Heimatvereinsvorsitzender Willi Hennemeyer. (Foto: Klaus Karenfeld)

Ein neues Konzept für das Heimatmuseum

Das 1997 eröffnete Heimatmuseum am Kirchplatz zählt zwar unbestritten zu den besonderen Schmuckstücken der Badestadt. Sorgen bereiten aber die seit Jahren unbefriedigenden Besucherzahlen. Der Heimatverein setzt auf ein neues Konzept.

Jeweils sonntags von 10 bis 12 Uhr öffnet das örtliche Heimatmuseum seine Pforten. „An manchen Tagen kommen allerdings nur zwei oder drei Besucher“, bedauerte Heimatvereinsvorsitzender Willi Hennemeyer in der gut besuchten Jahreshauptversammlung. Diese Situation müsse sich schnellstmöglich ändern. Der Heimatverein als Pächter des Museums erhofft sich mehr öffentliches Interesse durch kleine, aber ausgesuchte Wechselausstellungen. „Wir werden so sicherlich auch die Aufmerksamkeit der Badestädter neu wecken, die das Museum bereits mehrmals besucht haben“, gibt sich Hennemeyer überzeugt. Für April 2011 geplant ist als Erstes die Nostalgie-Ausstellung „Das war damals“. Die Besucher erwarten in einer Art Zeitreise ausgesuchte Raritäten der Informations- und Unterhaltungselektronik; darunter historische Radios, Fernseher und Grammophone.

Weihnachten ist zwar bereits einige Monate vorbei, und doch hofft der Heimatverein, dass einige seiner jahrelangen Wünsche kurzfristig in Erfüllung gehen. „Richtig geärgert“ hat sich Willi Hennemeyer über den schleppenden Verlauf der Arbeiten an der Liborius-Trinkhalle: „Ich wäre froh, wenn diese Maßnahme tatsächlich im Frühjahr abgeschlossen wäre.“ Der Arbeitskreis Natur und Umwelt organsiert sich neu. Marietheres Dabelstein, die bisherige Leiterin, gab ihr Amt nach fünf arbeitsreichen Jahren ab. Die Gruppe soll künftig gemeinschaftlich geführt werden.

Personelle Veränderungen brachten auch die anschließenden Vorstandswahlen: Heinz Müseler, seit 2002 Schriftführer des Vereins, verzichtete auf eine erneute Kandidatur. Zu seiner Nachfolgerin wählte die Versammlung einstimmig Marietheres Kriebel. Für weitere fünf Jahre als Geschäftsführer bestätigt wurde schließlich Günter Schulte.

Der Abend endete mit einigen Ehrungen. Über eine Urkunde für 25-jährige Mitgliedschaft freuen durften sich: Wilhelm Bauerochse, Maria Heck, Gerda Heise, Klaus Karenfeld, Bernhard Krewet und Klaus Tintelott.

Nicht vergessen!

Frühlingsfest am 1. Mai 2011
an Burgruine und Lippequelle

Volksbank spendiert 1.000 Euro

Heimatvereinsvorsitzender Willi Hennemeyer hat allen Grund zur Freude: Die Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold will die konzeptionellen Veränderungen im Bad Lippspringer Heimatmuseum mit 1.000 Euro unterstützen. „Das Geld ist als eine Art Anschubfinanzierung gedacht“, machte Direktor Bernd Nübel bei der Scheckübergabe deutlich.

Die Besucherzahlen im örtlichen Heimatmuseum, Kirchplatz 1, sind seit einigen Jahren rückläufig (siehe Bericht S. 3/4). Um den Trend wieder umzukehren, setzen die Badestädter Heimatfreunde auf kleine regelmäßige Wechselausstellungen. „Wir sind sicher, damit viele frühere Besucher neu anzusprechen“, ist Hennemeyer überzeugt. Den Anfang macht eine Präsentation mit alten Grammophonen, Radio- und Fernsehgeräten ab April. Investieren will der Verein in Zukunft verstärkt in neue Medien.

Direktor Bernd Nübel (l.) freut sich mit dem Heimatvereinsvorsitzenden Willi Hennemeyer auf die neue Ausstellung mit Grammophonen, alten Radio- und Fernsehgeräten. (Foto: Klaus Karenfeld)

Werner Thiele vor dem von ihm geschaffenen Blockbild. *(Foto: Karenfeld)*

Werner Thiele schafft neues Blockbild

Das Bad Lippspringer Heimatmuseum ist um ein besonderes Anschauungsobjekt reicher. Gleich zu Beginn der Ausstellung findet sich seit kurzem das neue „Blockbild der hydrogeologischen Verhältnisse im Raum Bad Lippspringe mit seinen Quellen“. Nicht nur der etwas akademisch wirkende Titel ist von imposanter Länge. Die Maße des Schaubildes, es ist immerhin 80 Zentimeter hoch und 1,30 Meter breit, wirken auf den Betrachter nicht weniger beeindruckend.

Und doch löst die sehr plastische Darstellung bei jungen wie älteren Besuchern nach einem kurzen Staunen so etwas wie ein „Aha-Erlebnis“ aus. So also sehen in einem Querschnitt die Erd- und Gesteinsschichten aus, auf denen die Kur- und Badestadt gegründet ist. Und ebenso genau markiert sind die Punkte, an denen die beiden Flussquellen von Lippe und Jordan sowie die ortsprägenden Heilquellen entspringen. Der Blick des Betrachters schweift über den Ort hinaus, am weiten Horizont sind Eggegebirge und Teutoburger Wald mit dem legendären Hermannsdenkmal zu sehen.

Der Heimatverein Bad Lippspringe ist seinem langjährigen Mitglied Werner Thiele zu besonderem Dank verpflichtet. Der Künstler und Maler hat das imposante Schaubild nach einer alten Schwarz-Weiß-Vorlage neu geschaffen. „Ein echter Hingucker und ein wirklich gelungenes Anschauungsobjekt“, freut sich Heimatvereinsvorsitzender Willi Hennemeyer.

Am 25. Mai kommt die LGS-Bewertungskommission

Heimatverein putzt alte Liegehalle wieder heraus

Von Klaus Karenfeld

Die Entscheidung über die Landesgartenschau 2017 rückt näher. Und die Badestadt putzt sich heraus. Der Heimatverein geht mit gutem Beispiel voran und hat die alte Liegehalle im Kurwald wieder auf Vordermann gebracht.

Es ist genau acht Jahre her, da verwüstete ein schwerer Brand die alte Liegehalle fast bis auf die Grundmauern. In der Stadt wurde seinerzeit sogar über einen möglichen Abriss diskutiert. Inzwischen steht das historische Kleinod im Badestädter Kurwald nach umfangreichen Restaurierungsarbeiten unter Denkmalschutz.

Um die Bewertungskommission bei ihrem Besuch am 25. Mai zu überzeugen, setzt die Stadt auch auf die Wirkung des 100 Jahre alten Schmuckstücks. Aber das hat in den vergangenen Jahren unübersehbar „Patina“ angesetzt. „Für uns war von Anfang an klar, wir sind aktiv mit dabei“, macht der Heimatvereinsvorsitzende Willi Hennemeyer deutlich. Gesagt – getan. Mit Farbeimern, Pinseln

und verschiedenen Reinigungsgeräten im Gepäck rückte der Arbeitskreis Natur und Umwelt an. Und das Ergebnis der ehrenamtlichen Aktion kann sich sehen lassen. „Wir haben die gesamte Liegehalle zunächst von jeder Menge Unrat befreien müssen“, so Marietheres Kriebel. Säckeweise Wohlstandsmüll kam dabei zusammen. In einem zweiten Schritt hat der Arbeitskreis die Wände gereinigt sowie Moos und Algen beseitigt. Ebenso zeitaufwendig erwies sich der folgende Farbanstrich. Immerhin ist die knapp 100 Jahre alte Liegehalle mehr als 30 Meter lang.

Fast komplett auswechseln musste der Heimatverein seine kleine Bilderausstellung mit Schwarz-Weiß-Fotos, die an die Geschichte der Luftkuren in Bad Lippspringe erinnert. Das geschah nicht zum ersten Mal. Bereits vor zwei Jahren hatten Unbekannte die Reproduktionen historischer Aufnahmen angezündet und so schwer beschädigt.

Am Ende der zweitägigen Aktion im Kurwald gibt sich der Heimatvereinsvorsitzende Willi Hennemeyer zufrieden und blickt optimistisch nach vorne: „Die Bewertungskommission kann kommen.“

Die Liegehalle auf Vordermann gebracht haben (v. l.): Harro Hauk, Sigrid und Horst Böttger, Gisela Hauk, Heinz Müseler, Marietheres und Karl-Heinz Kriebel. (Foto: Karenfeld)

Eisenbahn-Frachtbriefe aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges

Von Udo Fröhlich und Joachim Hanewinkel

Es ist immer wieder ein besonderer Moment, wenn interessante zeitgeschichtliche Dokumente auftauchen. Im aktuellen Fall handelt es sich um Eisenbahn-Frachtbriefe aus der ersten Hälfte der 1940er Jahre. Die Original-Dokumente liegen im Archiv der Firma Artur M. Lichtenfeld, Holzwarenhandlung, Bad Lippspringe. Der Aufarbeitung der Bad Lippspringer Eisenbahngeschichte wird hiermit ein weiterer „Mosaikstein“ hinzugefügt.

Zunächst eine kurze Definition aus heutiger Zeit: Ein Frachtbrief ist ein Warenbegleitpapier, welches sowohl den Absender als auch den Frachtführer (Transporteur) und den Empfänger ausweist. Der ordnungsgemäß ausgefüllte Frachtbrief belegt den Abschluss und Inhalt des Frachtvertrags. Dieses Beförderungsdokument unterrichtet den Frachtführer (in diesem Fall die Bahn) über das Transportgut und wird am Bestimmungsort dem Empfänger ausgehändigt. Ein altes Eisenbahn-Lehrbuch nennt außerdem diese spezielle Anforderung: „Die Frachtbriefe müssen aus weißem Papier sein und auf der Vorderseite oben den Prüfungsstempel einer deutschen Eisenbahnverwaltung tragen“.

Die vorliegenden Frachtbriefe weisen einige Besonderheiten auf und stellen ausgesprochen interessante Geschichtsdokumente dar. Sie entstammen der Zeit des Zweiten Weltkrieges; Transporte für Kriegswirtschaft und Militär hatten damals absoluten Vorrang vor zivilen Gütern. Daher bekamen die Frachtbriefe jeweils einen Nachweis mit Stempel und Unterschrift, der belegte, dass es sich um eine „kriegswichtige“ Fracht handelte.

Zwei verschiedene Stellen, die einen solchen Nachweis erteilt haben, kommen in den Frachtbriefen vor: So enthält ein Teil der Dokumente einen Stempel des „Kdo. (Kommando) des Rüstungsbereiches Bielefeld“, verbunden mit der Angabe

„Schießbedarf“ oder auch „Ju 88“; letzteres könnte einen Bezug zum so bezeichneten Flugzeugtyp der Junkers-Werke haben. Die Frachtbriefe mit diesem Vermerk haben das Ziel Gütersloh, und am dortigen Militärflugplatz waren zumindest zeitweise Maschinen dieses Typs stationiert.

Die Frachtbriefe, die als Ziel den Bahnhof Bad Lippspringe und die Holzgroßhandlung Lichtenfeld benennen, weisen z.T. ebenfalls den o.g. Stempel des Rüstungsbereichs Bielefeld auf, alternativ aber auch einen Stempel der Stadt Bad Lippspringe, ergänzt um den maschinenschriftlichen Hinweis „Die Sendung wird dringend zur Abstellung von Fliegerschäden benötigt“.

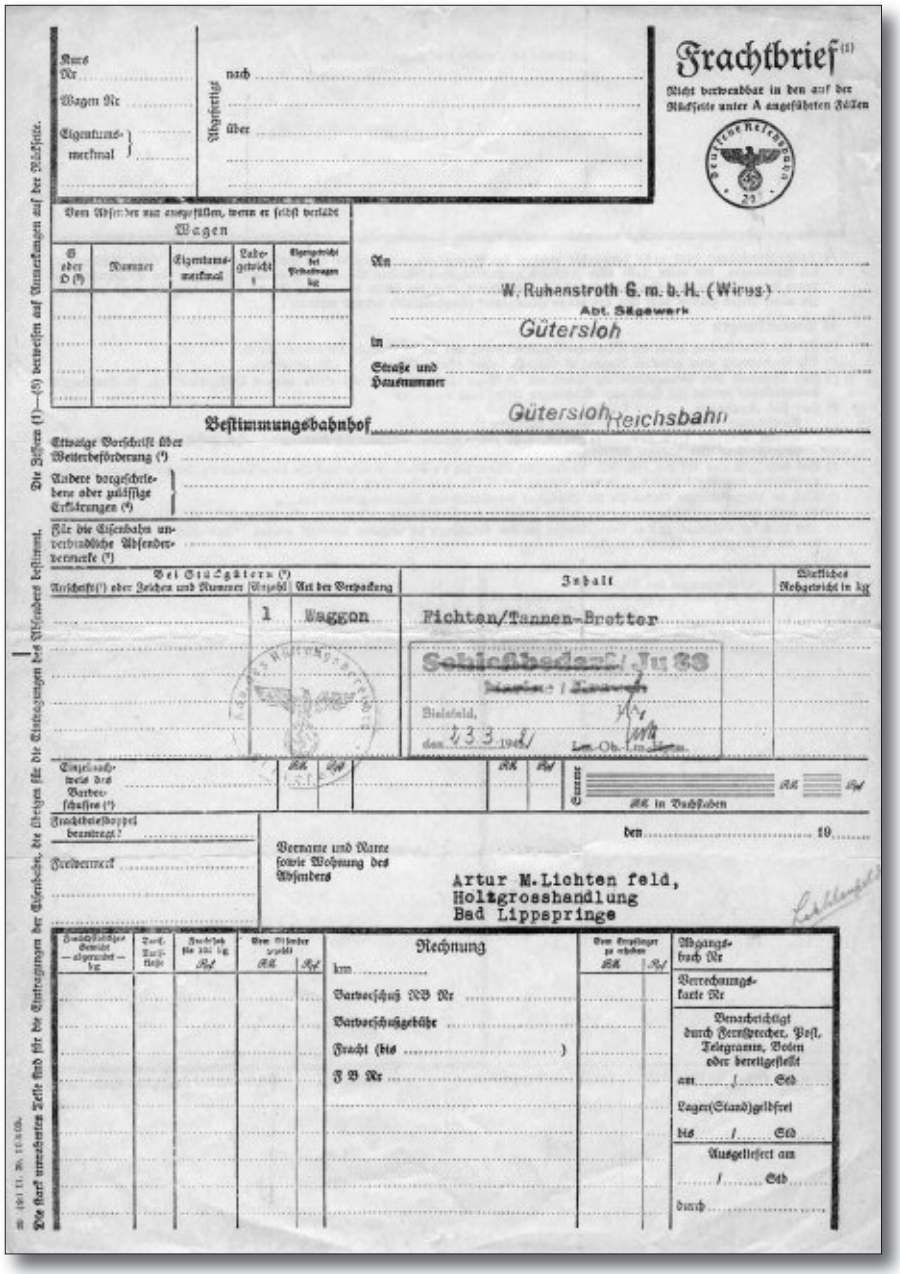
Es gibt noch weitere Auffälligkeiten: Während manche Formulare konkrete Aussagen zum Transportgut enthalten (z. B. „1 Waggon Fichten/Tannen-Bretter“), weisen andere nur den Nachweisstempel zur Genehmigung des Transportes auf, darüber hinaus jedoch keine weiteren Angaben. Dies könnten „Blankovordrucke“ gewesen sein.

Dann fällt noch auf, dass selbst bei denjenigen Frachtbriefen, die eine Angabe zum Transportgut enthalten, typische weitere Angaben fehlen. Es gibt keinerlei Einträge zum Gewicht der Ladung oder zur Frachtberechnung. Zudem fehlen Stempel der Reichsbahn: Weder Versand-, noch Umlade- oder Empfangsbahnhof haben die Papiere abgestempelt. Die Frachtbriefe sind entweder niemals „gelaufen“, oder die Vordrucke wurden für die Ausstellung reiner Genehmigungsnachweise verwendet, ohne direkt als Beförderungsdokument gedient zu haben.

An den Handelsgeschäften, die durch die Frachtbriefe dokumentiert werden, ist neben der Holzhandlung Lichtenfeld auch beteiligt „W. Ruhenstroth G.m.b.H. (Wirus), Abt. Sägewerk, Gütersloh“ (die Marke „WIRUS“ gibt es noch heute). Es fällt auf, dass manchmal Versender und Empfänger verschieden, manchmal aber auch identisch sind. Letzteres könnte damit zusammenhängen, dass die Holzgroßhandlung Lichtenfeld häufig als reiner „Makler“ auftrat, wobei das transportierte Holz direkt zum Empfänger ging, ohne über das eigene Lager in Bad Lippspringe zu laufen.

Eine Sonderstellung unter den Frachtbriefen aus dem Archiv Lichtenfeld nimmt der hier ebenfalls gezeigte „Wehrmacht-Frachtbrief“ ein. Empfänger ist das „Pz.Gren.Ausb.Btl.64“ (Panzer-Grenadier Ausbildungs-Bataillon), Empfangsbahnhof Bad Lippspringe. Das Transportgut besteht aus „Heraklithplatten“, dies sind Bauplatten aus Holzwolle und mineralischen Bindemitteln.

Auch wenn in der konkreten Interpretation der Papiere manche Frage offen bleibt, geben die beschriebenen Frachtbriefe einen aufschlussreichen Einblick in die Zeit des Krieges und die damalige Transportsituation.


Frachtbrief

Nicht verwendbar in den auf der Rückseite unter A angeführten Fällen

Wagen

An W. Ruhenstroth G. m. b. H. (Wirus) Abt. Sägewerk

in Gütersloh

Bestimmungsbahnhof Gütersloh Reichsbahn

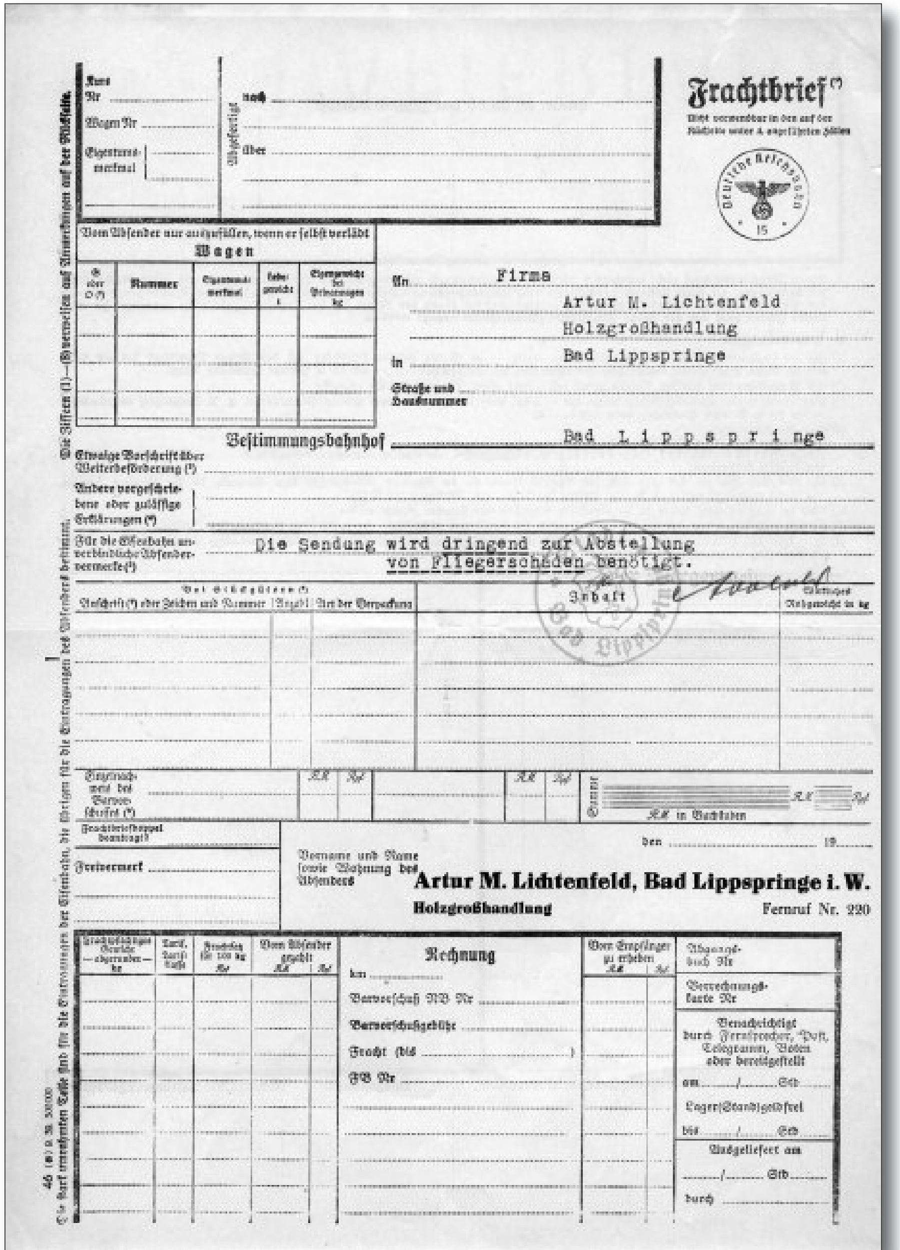
1 Waggon Fichten/Tannen-Bretter

Schießbedarf Ju 88

Bielefeld, den 4.3.1944

Artur M. Lichtenfeld, Holzgrosshandlung Bad Lippspringe

Frachtbrief mit Stempel des „Kdo. des Rüstungsbereiches Bielefeld“



Frachtbrief

Nicht verwendbar in den auf der Rückseite unter 4 angeführten Fällen

Deutsche Reichsbahn 15

Wagen Nr.

Eigentumsmerkmal

Abgefertigt nach

über

Vom Absender nur auszufüllen, wenn er selbst verlädt

Wagen

Nummer	Eigentumsmerkmal	Ladegewicht t	Eigengewicht bei Privatwagen kg

An Firma

Artur M. Lichtenfeld

Holzgroßhandlung

in Bad Lippspringe

Straße und Hausnummer

Bestimmungsbahnhof Bad Lippspringe

Etwaige Vorschrift über Weiterbeförderung

Andere vorgeschriebene oder zulässige Erklärungen

Für die Eisenbahn unverbindliche Absendervermerke: Die Sendung wird dringend zur Abstellung von Fliegerschäden benötigt.

Bei Stückgütern

Anschrift oder Zeichen und Nummer	Anzahl	Art der Verpackung	Inhalt	Wirkliches Rohgewicht in kg

Eingetragener Wert des Versenders

RM in Buchstaben

Frachtbriefstempel beantragt

Freivermerk

den 19

Vorname und Name sowie Wohnung des Absenders: Artur M. Lichtenfeld, Bad Lippspringe i. W.

Holzgroßhandlung

Fernruf Nr. 220

Rechnung

km

Barvorschuß NB Nr

Barvorschußgebühr

Fracht (bis

FB Nr

Vom Empfänger zu erheben

Abgangsbuch Nr

Verrechnungskarte Nr

Benachrichtigt durch Fernsprecher, Post, Telegramm, Boten oder bereitgestellt

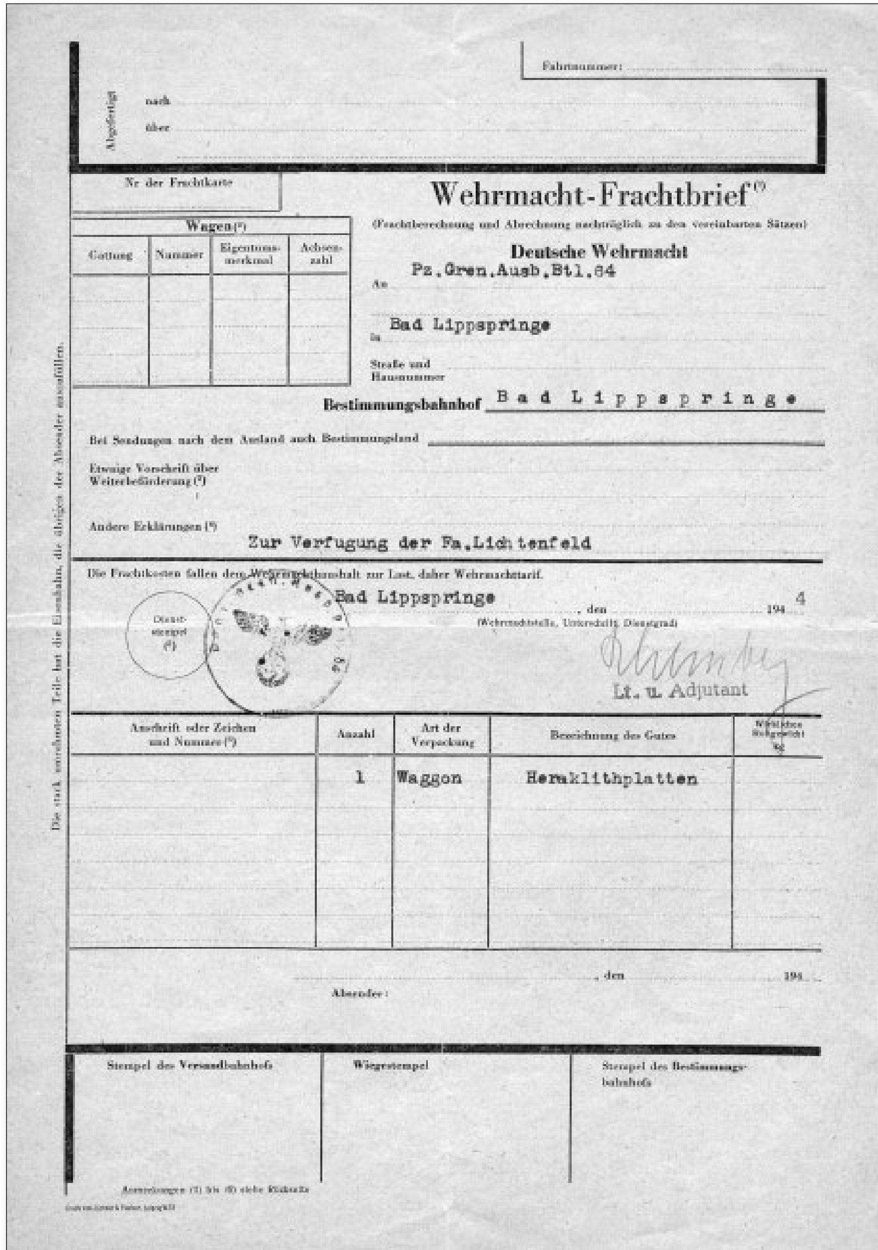
am / Std

Lager(Stand)geld frei bis / Std

Ausgeliefert am / Std

durch

Frachtbrief mit Stempel der Stadt Bad Lippspringe



Fahrtnummer:

Abgefertigt nach

über

Nr der Frachtkarte

Wehrmacht-Frachtbrief

(Frachtberechnung und Abrechnung nachträglich zu den vereinbarten Sätzen)

Wagen			
Gattung	Nummer	Eigentumsmerkmal	Achsenzahl

Deutsche Wehrmacht

An Pz.Gren.Ausb.Btl.64

in Bad Lippspringe

Straße und Hausnummer

Bestimmungsbahnhof Bad Lippspringe

Bei Sendungen nach dem Ausland auch Bestimmungsland

Etwaige Vorschrift über Weiterbeförderung

Andere Erklärungen: Zur Verfugung der Fa.Lichtenfeld

Die Frachtkosten fallen dem Wehrmachthaushalt zur Last, daher Wehrmachttarif.

Dienststempel

Bad Lippspringe, den 194

(Wehrmachtstelle, Unterschrift, Dienstgrad)

Lt. u. Adjutant

Anschrift oder Zeichen und Nummer	Anzahl	Art der Verpackung	Bezeichnung des Gutes	Wirkliches Rohgewicht kg
	1	Waggon	Heraklithplatten	

den 194

Absender:

Stempel des Versandbahnhofs

Wiegestempel

Stempel des Bestimmungsbahnhofs

Anmerkungen (1) bis (6) siehe Rückseite

Militärfrachtbrief mit Stempel des Panzer-Grenadier Ausbildungs-Bataillon 64

Vor 50 Jahren 1961

1961

21. Februar: Feuer in der Nähmaschinen- und Möbelfabrik Pirr und Krome. Die Feuerwehr benötigt etwa anderthalb Stunden, bis der Brand unter Kontrolle ist. Ursache und Schadenshöhe bleiben unbekannt.

März: Die Bad Lippspringer Feuerwehr darf sich über ein neues Löschfahrzeug freuen: der TLF 16 (131 PS stark), eines der modernsten seiner Art in dieser Zeit. Zur Ausrüstung gehören ein 2.400 Liter fassender Wassertank, sechs Schläuche mit einer Gesamtlänge von 120 Metern, Pressluftapparate sowie eine ausfahrbare Feuerwehrleiter. Die Bad Lippspringer Feuerwehr verfügt damit über drei Löschfahrzeuge.

März: Als Erfolg von den Organisatoren wird eine von der Arbeitsgemeinschaft „Heimatkunde“ im Kulturring des Volksbildungswerkes veranstaltete Ausstellung, die das Interesse an einem Heimatmuseum wecken soll.

April: Auf dem Gelände hinter der Molkerei, zwischen Kurwald und B1, werden 15 Eigenheime mit insgesamt 27 Wohnungen errichtet. Bauherr ist die Aachener Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft. Häuser und Wohnungen sollen im Sommer bezugsfertig sein.

1961

26. April: Jahreshauptversammlung des Kur- und Verkehrsvereins: Hauptredner des Abends ist Dr. Brackmann. Im Anschluss ergibt sich eine Diskussion unter den Anwesenden über die Notwendigkeit einer Umgehungsstraße für Bad Lippspringe.

17. Juli: Im Rahmen einer kleinen Feierstunde wird der Grundstein für den neuen evangelischen Kindergarten in der Bahnhofstraße gelegt.

Juli: Für vorbildliche Leistungen im Dienste der Freiwilligen Feuerwehr wird Albert Haase mit dem Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold ausgezeichnet.

2. August: In einer gemeinsamen Sitzung von Haupt- und Finanzausschuss mit dem Schulausschuss wird eingehend über den geplanten Schulneubau Im Bruch gesprochen. Die Kosten in Millionenhöhe bereiten Sorgen. Über einen Bau in zwei Abschnitten wird nachgedacht. Der federführende Architekt Allerkamp aus Paderborn spricht sich gegen diese Überlegung aus, die erhoffte Kostenersparnis werde so nicht erreicht. Die Ausschüsse beschließen einstimmig, das Bauprojekt insgesamt durchzuführen. Neben der Aufnahme von Krediten ist auch daran gedacht, Gelder aus dem so genannten „Goldenen Plan“ zu beantragen.

15. September: Heinrich Zumdick, Pfarrer der katholischen St. Martinsgemeinde, feiert seinen 70. Geburtstag.

23. Oktober: Die evangelische Kirchengemeinde kann gleich zweimal ein Richtfest feiern: den Umbau der Kirche sowie den Neubau des Kindergartens.

28. Oktober: Die herbstliche Schleppjagd hinter der Meute des rheinisch-westfälischen Schleppjagdvereins lockt zahlreiche Besucher in die Senne.

11. Dezember: Ratssitzung: Der Bau einer zwei- sowie einer achtklassigen Grundschule bzw. Hauptschule mit Lehrküche und Hausmeisterwohnung wird einstimmig beschlossen. Die Baukosten belaufen sich auf 1.920.000 DM. Ebenfalls in Angriff genommen werden soll der Bau einer Turnhalle sowie eines Lehrschwimmbeckens Im Bruch. Die Kosten hierfür werden mit 900.000 DM veranschlagt.

1961

Das Schulzentrum (Bildmitte) Im Bruch in einer Luftaufnahme aus dem Jahre 1975.

Das Wetter: Nach kaltem Frühjahr und verregnetem Sommer setzte erst Mitte September Sommerwetter ein. Mit Temperaturen bis 32 Grad. Die Ernte fiel schlecht aus, der Weizen brachte nur 50 Prozent der sonst üblichen Erträge. Es folgte ein herrlicher Spätsommer. Bis Ende November standen die Bäume noch in vollem Laub. Der Winter mit Minusgraden von 15 Grad setzte im Dezember ein.
(Wetterdaten aus der Marienloher Ortschronik)

Die vorliegenden Daten und Fakten hat die frühere Ortschronistin von Bad Lippspringe, Ursula Wübbe †, zusammengestellt.

Vor 120 Jahren geboren:

Pfarrer Heinrich Zumdick

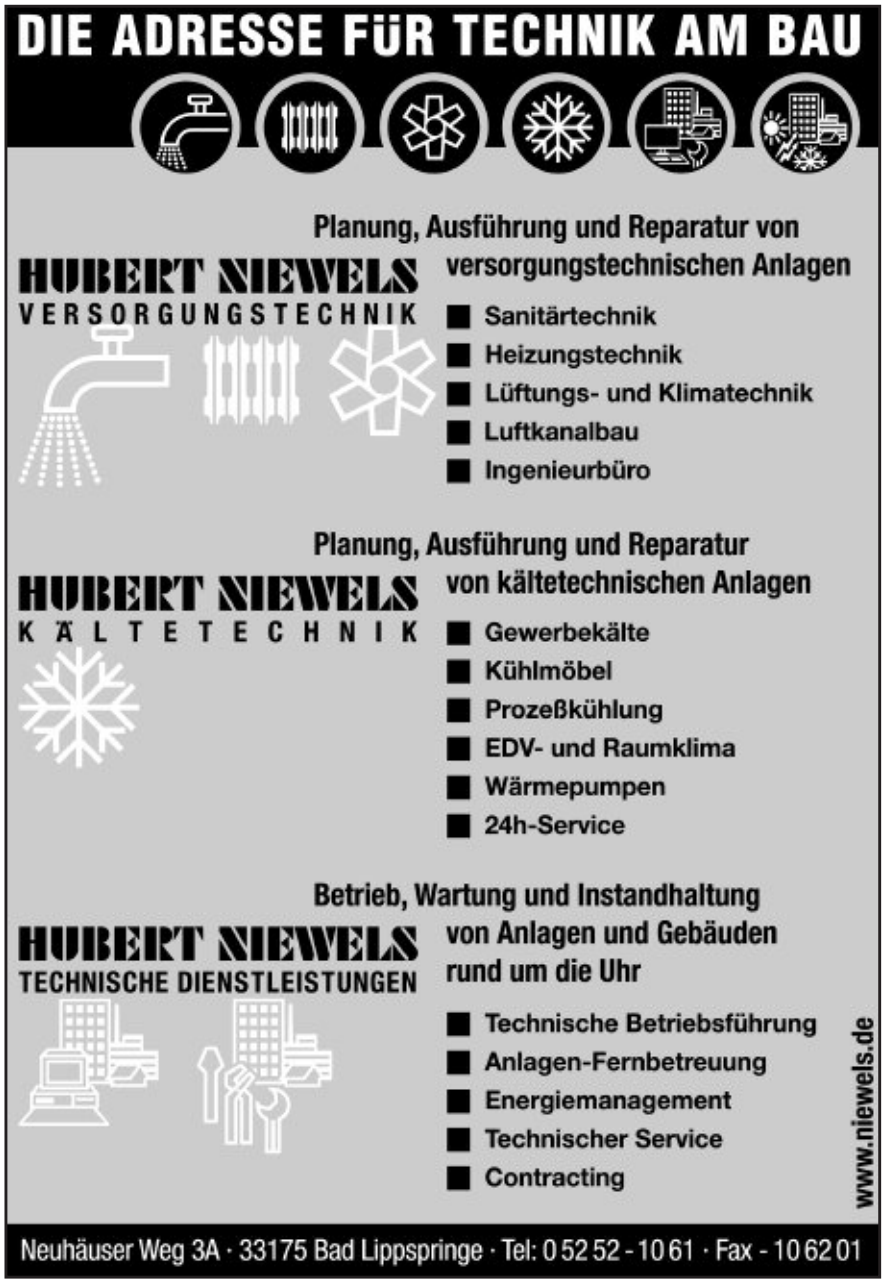
Pfarrer Heinrich Zumdick

Pfarrer Heinrich Zumdick wurde am 15. September 1891 im westfälischen Lippstadt geboren. Am 10. August 1919 empfing er im Paderborner Dom die Priesterweihe. Bevor der Geistliche 1950 Pfarrer der St. Martinsgemeinde in Bad Lippspringe wurde, lagen bereits lange Jahre des priesterlichen Dienstes und Wirkens hinter ihm. Nach einer ersten Vikarzeit in der aufstrebenden Ruhrgebietspfarrei St. Josef in Gelsenkirchen-Schalke ging er im Oktober 1922 als Vikar nach Neheim-Hüsten und 1935 an die Propsteikirche in Dortmund. 1940 übernahm er die Pfarrei Heilige Dreifaltigkeit in Bochum.

Sein Wechsel nach Bad Lippspringe bedeutete für die örtliche katholische St. Martinsgemeinde eine einschneidende Zäsur. Heinrich Zumdicks Vorgänger, der Pfarrer und Geistliche Rat Wilhelm Hücker, hatte immerhin 37 Jahre lang die Geschicke der Gemeinde nachhaltig geprägt; und zwar von 1913 bis 1950. Neben Pfarrer Konrad Korte von der evangelischen Kirchengemeinde wurde Wilhelm Hücker 1953 wegen seiner Verdienste zum Ehrenbürger der Stadt ernannt.

1950 bat der mittlerweile 82-jährige Geistliche den Paderborner Erzbischof, ihn in den wohlverdienten Ruhestand zu versetzen. Dem Gesuch wurde stattgegeben und die Stelle im kirchlichen Amtsblatt ausgeschrieben.

Die feierliche Amtseinführung von Heinrich Zumdick, dem neuem Pfarrer der St. Martins-Pfarrgemeinde, erfolgte am 14. Mai 1950; im Beisein des Paderborner Dechanten Koch. In die Geschichte der Kirchengemeinde eingegangen ist Heinrich Zumdick nicht nur wegen seiner seelsorgerischen Tätigkeit, sondern auch als engagierter wie umsichtiger „Baumeister“. Die sichtbaren Werke seines insgesamt 20-jährigen Wirkens machen bis heute deutlich, wie sehr er seine St. Martinskirche liebte. Schon 1954 hatte er das Gotteshaus um eine neue, geräumige Sakristei erweitern lassen. 1959 wurde die Kirche auf sein energisches Betreiben hin grundlegend renoviert, und zwar innen wie außen. Es gab aber auch einige einschneidende bauliche Veränderungen. Dazu zählten die Schaffung einer neuen Taufkapelle im Turmraum sowie die Umgestaltung des Kirchenschiffs.



Die Notwendigkeit zum Bau einer zweiten Kirche in Bad Lippspringe hatte sich bereits unter Heinrich Zumdicks Vorgänger Wilhelm Hücker gezeigt, da die Zahl der Katholiken durch den Zuzug von Ostvertriebenen und Arbeitssuchenden stets angestiegen war. Die Verhandlungen über den Kauf eines geeigneten Grundstückes verzögerten sich allerdings aus unterschiedlichen Gründen über viele Jahre; trotz intensiver Bemühungen des Pfarrers der St. Martinsgemeinde. Die Grundsteinlegung für die neue Kirche, die den Namen „Maria Mater“ tragen sollte, erfolgte am 15. April 1963. Zuvor war ein geeignetes Grundstück zwischen Savigny-, Sachsen- und Grüne Straße erworben worden. Die feierliche Einweihung der Kirche durch Erzbischof Lorenz Jäger fand am 12. April 1964 statt.

In die Amtszeit von Pfarrer Heinrich Zumdick fiel auch die durchgreifende bauliche Veränderung des katholischen St. Josef-Krankenhauses. In den Jahren 1964/65 wurde der vordere Gebäudetrakt zur Josefstraße hin mit der innenliegenden Kapelle völlig neu aufgebaut. Der Name von Pfarrer Heinrich Zumdick bleibt darüber hinaus eng verbunden mit dem Bau des Josefkindergartens und dem Erwerb des Jugendheims in der Arminiusstraße.

Am 4. Juli 1969 erlitt Pfarrer Heinrich Zumdick, damals bereits 78 Jahre alt, einen schweren Herzinfarkt. Einen letzten großen persönlichen Moment erlebte der von Krankheit gezeichnete Geistliche am 17. August desselben Jahres, als er im Rahmen eines Festhochamts sein Goldenes Priesterjubiläum feiern konnte. Schon zu diesem Zeitpunkt war klar, dass seine nunmehr 20-jährige Amtszeit in Kürze zu Ende gehen würde. Der Paderborner Erzbischof nahm sein Rücktrittsgesuch an, es trat am 1. November 1970 in Kraft. Heinrich Zumdicks Nachfolger wurde Pfarrer Johannes Tanger.

Am 8. November 1970 verabschiedete sich die Pfarrgemeinde in einer Festversammlung im Kindergarten St. Josef von ihrem langjährigen Hirten. Der evangelische Amtsbruder, Pfarrer Hans Ködding, berichtete in einer Laudatio vom gemeinsamen Weg, den beide in den vergangenen 20 Jahren „Schulter an Schulter“ beschritten hätten. Die Abkürzung „i. R.“ bedeute zwar allgemein „im Ruhestand“, im Falle von Pfarrer Zumdick könne sie jedoch abgewandelt werden: „in Reichweite“.

Pfarrer Heinrich Zumdick starb am 4. Juni 1975 nach kurzer Krankheit. Er wurde unter großer Anteilnahme der Öffentlichkeit am 9. Juni 1973 auf dem Waldfriedhof beigesetzt.

Quellen:

Pfarrchronik St. Martin

Hengst, Karl: Kirche und Stadt des Domkapitels, in: Lippspringe – Beiträge zur Geschichte, hrsg. von der Stadt Bad Lippspringe in Zusammenarbeit mit dem Heimatverein Bad Lippspringe, Paderborn 1995, S.95-172.

CALSITHERM® KLIMAPLATTE

Schimmelhemmend
Kapillaraktiv
Wärmedämmend
Umweltverträglich
Diffusionsoffen
Nicht brennbar

CALSITHERM Silikatbaustoffe GmbH
An der Eiche 15
33175 Bad Lippspringe
Tel.: 05252 965 10
FAX: 05252 965 118
www.klimaplatte.de

Astroblog-Lippspringe – ein Blick in den Weltraum

Der Himmel über Bad Lippspringe bietet interessante Aussichten in die Weiten des Weltraums; Sterne, Satelliten und ferne Galaxien lassen sich unter anderem beobachten. Die Beschäftigung mit der Astronomie ist ein besonderes Hobby – nicht nur für Wolfgang Dzieran. Das folgende Interview mit Wolfgang Dzieran vermittelt einen Einblick in diese spannende und vielseitige Thematik.

Seit wann gibt es astroblog-lippspringe im Internet?

Wolfgang Dzieran: Angefangen habe ich schon 2007 mit einzelnen Beobachtungsberichten, seit Anfang 2010 veröffentliche ich jedoch regelmäßig Woche für Woche eine Übersicht über die herausragenden Ereignisse am Himmel über Bad Lippspringe sowie zusätzliche Veranstaltungshinweise, Beobachtungsberichte oder Buchtipps.

Wie ist die Idee für den „Astroblog“ entstanden?

Zunächst wollte ich einfach nur ein wenig über meine eigenen Beobachtungen am Himmel berichten. Doch dann rückte zunehmend die Vorbereitung, die Planung solcher Beobachtungen in den Mittelpunkt. In astronomischen Jahrbüchern, wie dem „Himmelsjahr“ aus dem KOSMOS-Verlag, gibt es Hinweise zur Stellung der Planeten oder des Mondes. Im Internet findet man zum Beispiel die Zeiten der Überflüge der Internationalen Raumstation. Und einiges lässt sich – vor allem dann auch konkret für unseren Ort – mit Hilfe von speziellen Planetariumsprogrammen berechnen. Und wenn ich dies alles aus unterschiedlichen Quellen für mich selbst zusammen stelle, warum soll ich das nicht auch anderen zur Verfügung stellen?

Welche besonderen Ereignisse waren in letzter Zeit zu beobachten?

Anfang des Jahres, am 4. Januar 2011, gab es eine Sonnenfinsternis, doch leider verhinderten Wolken die Beobachtung bei uns. Dann gibt es alle paar Wochen spektakuläre Überflüge der Internationalen Raumstation zu beobachten. Zu Beginn des Jahres konnte man auch gut den Planeten Jupiter und seine Monde am Abendhimmel oder die Venus als Morgenstern beobachten. Im Sommer wird der Ringplanet Saturn gut zu sehen sein.

Wie ist die Resonanz im Astroblog?

Gewöhnlich habe ich so ungefähr 20 bis 30 Besucher täglich auf der Webseite. Nach besonderen Ereignissen, zum Beispiel einer Polarlichtsichtung im April 2010, waren es aber auch mal 400. Und nachdem ich im Januar 2011 ein kleines Video eingestellt hatte, das zeigte, wie die ISS von Lippspringe aus gesehen exakt vor dem Mond entlang flog, hatte ich in zwei Tagen sogar über 1000 Besucher aus der ganzen Welt gehabt, die sich dieses Video angesehen haben. Ich würde mir jedoch wünschen, dass Besucher vielleicht auch mal den einen oder anderen Kommentar auf den Seiten hinterlassen. Das passiert leider so gut wie nie.

Was wäre als Einstieg in das Hobby „Astronomie“ zu empfehlen?

Rausgehen und beobachten! Dann sollte man sich eine Sternkarte oder ein kleines Buch wie „Welcher Stern ist das?“ anschaffen, um sich mit dieser Hilfe langsam im Gewimmel der Sterne zu orientieren. Am meisten lernt man jedoch von anderen, deshalb sollte man die Angebote der Sternwarte in Schloß Neuhaus oder der Planetariumsgesellschaft nutzen, um von diesem Wissen zu profitieren.

Welche technische Grundausstattung ist als Einstieg erforderlich?

Man braucht gar nicht viele Hilfsmittel. Schon mit einem einfachen Fernglas kann man viel mehr sehen als mit dem bloßen Auge. Wenn einem dann die Sterne im Fernglas in der freien Hand zu sehr zittern, ist natürlich ein Stativ sehr zu empfehlen. Bevor man sich ein Fernrohr kauft, sollte man sich gut beraten lassen. Wer sich zunächst orientieren will, kann sich gern mit mir oder anderen Sternfreunden in OWL treffen und dabei verschiedene Teleskope kennenlernen. Was man so in den Geschäften oder ab und an beim Discounter angeboten bekommt, ist leider oftmals sein Geld nicht wert. Übers Internet kann man jedoch in ausgesuchten Fachgeschäften auch sehr gute Produkte preisgünstig bekommen.

Wie konkret sind die Pläne für ein Planetarium in Bad Lippspringe? Welche Chancen bietet ein Planetarium für unsere Stadt?

Der Mond bei den Plejaden, ein Sternhaufen („Siebengestirn“) im Sternbild Stier

Zunehmender Mond mit „Maren“ (dunkle Flecken) und Kratern

Konkrete Pläne gibt es zu genüge. Leider fehlt es noch am Geld. Mit einem Planetarium hätte unsere Stadt jedoch ein Highlight von wirklich überregionaler Bedeutung. Wenn wir als Stadt zukunftsfähig und attraktiv bleiben wollen, müssen wir meiner Meinung nach besonders in Bildungsmöglichkeiten für die Jugend investieren. Ein modernes Planetarium kann heute so ein Lernort nicht nur für astronomische Themen sein. In anderen Planetarien in Deutschland wird zur Zeit zum Beispiel mit großem Erfolg eine Show über Orchideen aufgeführt. So kann ich mir ein Planetarium auch in Verbindung mit einer Landesgartenschau sehr gut vorstellen.

Wolfgang Dzieran mit seinem Fernrohr, ein Spiegelteleskop vom Typ Schmidt-Cassegrain.

Wo kann man in der Region eine Sternwarte besuchen?

Die Sternwarte auf dem Gymnasium in Schloß Neuhaus hat jeden Montagabend, außer in den Ferien, ab 19 Uhr geöffnet. In Delbrück betreibt Hubert Hermelingmeier seit vielen Jahren erfolgreich eine Privatsternwarte, die man nach Vereinbarung mit ihm auch gerne besuchen kann.

Gibt es in nächster Zeit sehenswerte astronomische Ereignisse?

Die Sonne oder der Nachthimmel bieten für mich eigentlich jeden Tag etwas Besonderes. Sei es ein Spaziergang durch eine Mondkraterlandschaft oder eine besondere Planetenkonstellation. Am 15. Juni 2011 gibt es eine totale Mondfinsternis, im Sommer die Milchstrasse oder den Planeten Saturn mit seinem Ring.

Was macht dieses Hobby so reizvoll?

Zu jeder Jahreszeit hat man einen anderen Himmel über sich. Und die tägliche Frage „Wie wird heute Abend das Wetter?“ sorgt für zusätzlichen Nervenkitzel. Da kann so ein Hobby eigentlich nie langweilig werden. Für mich persönlich bedeutet dieses Hobby auch viel Entspannung und Abwechslung vom „Alltag“. Wenn ich mit meinem Fernrohr in die weiten Tiefen des Weltalls eintauche, denke ich manchmal, wie wunderschön und groß doch Gottes Schöpfung ist und wie klein und engstirnig gehen wir doch manchmal mit unseren Problemen hier auf der Erde um.

Den Astroblog findet man unter folgender Internet-Adresse:
http://astroblog-lippspringe.blogspot.com

Grünkohlwanderung im Februar

Von Kurt Herchenbach

Zur Eröffnung des Büfetts brachte es Willi Hennemeyer auf den Punkt: die appetitanregende Wanderung war ein voller Erfolg. Erstmals führte die traditionelle Tour nicht in die nordöstliche „Gebirgsregion“.

Marietheres und Kalli Kriebel hatten die Heimatfreunde in einen Teil des Sennerandes geführt, der den meisten bislang unbekannt gewesen war; grob gesagt in den Bereich der Strothe, Richtung Golfclub, dann auf Marienloher Gebiet. Am Rande der Tallewiesen trafen die beiden Gruppen aufeinander – die „Extremwanderer“ mit der etwas längeren, und die „Fußkranken“ nach ihrer kürzeren Strecke. Trotz des idealen Winterwanderwetters waren die Sportsfreunde froh, als sie die wärmenden Gasträume der „Post“ erreicht hatten, denn der steife Nordost-Wind hatte dann doch so manchen nicht nur hungrig werden lassen.

Und dann machten sich so an die 50 Hungrige über das traditionelle Mahl her: Grünkohl an Salzkartoffeln zu einer Triologie von zweierlei Würsten und Speck. Nebst etlichen leckeren Bierchen begleiteten muntere Gespräche das Mahl. Denn: Man hatte sich ja soooviel zu erzählen . . .

Grünkohl-
wanderung
2011

Heimatverein pflanzt eine Elsbeere

Der Heimatverein will eine neue Tradition begründen: Der vom Naturschutzbund Deutschland ausgewählte „Baum des Jahres“ soll künftig auch in Bad Lippspringe zu finden sein. Für 2011 fiel die Wahl der Naturschützer auf die Elsbeere (siehe Bericht von Kurt Herchenbach S. 34).

Der Arbeitskreis „Natur und Umwelt“ beim Pflanzen einer Elsbeere am Eingang zum Arminiuspark mit Blick auf das Prinzenpalais. *(Foto: Klaus Karenfeld)*

Ein repräsentativ auffälliger Standort war nach Absprache mit Dipl-Ing. Thomas Lüer von der Stadt Bad Lippspringe schnell gefunden. Der aktuell sechs Meter hohe Baum steht seit kurzem seitlich der Parkplätze am Eingang zum Arminiuspark – mit direktem Blick auf das alt ehrwürdige Prinzenpalais. Für die Pflanzaktion zeichnete der Arbeitskreis Natur und Umwelt verantwortlich. Nicht unerwähnt bleiben soll auch der Einsatz von Heinrich Olbricht und Bernhard Karenfeld. Letzterer transportierte den fünf Zentner schweren Baum mit seinem Traktor von der Gartenbauschule Jurgelucks zum Pflanzort an der Burgstraße. Bevor die Elsbeere gepflanzt werden konnte, musste ein etwa 1,50 Meter tiefes Loch ausgehoben werden. „Dabei kam jede Menge alter Bauschutt zutage", so Heimatvereinsvorsitzender Willi Hennemeyer. Der Grund: An dieser Stelle befand sich einmal das frühere Lippspringer Kurhaus.

Jahr	Art	botanisch
2010	Vogelkirsche	Prunus avium L.
2009	Bergahorn	Acer pseudoplatanus L.
2008	Echte Waldnuss	Juglans regia L.
2007	Waldkiefer	Pinus sylvestris L.
2006	Schwarzpappel	Populus nigra L.
2005	Gewöhnliche Rosskastanie	Aesculus hippocastanum L.
2004	Weißtanne	Abies alba MILL
2003	Schwarze Erle	Alnus glutinosa L.
2002	Gemeiner Wacholder	Juniperus communis L.
2001	Esche	Fraxinus excelsior L.
2000	Sandbirke	Betula pendula Roth
1999	Silberweide	Sálix álba L.
1998	Wildbirne	P?rus commúnis L.
1997	Eberesche	Sórbus aucupária
1996	Hainbuche	Cárpinus bétulus L.
1995	Spitzahorn	Ácer platanoides L.
1994	Europäische Eibe	Taxus baccata L.
1993	Speierling	Sórbus doméstica L.
1992	Berg-Ulme	Ulmus glábra Huds. emend. Moss
1991	Sommer-Linde	Tilia platyph´yllos Scop.
1990	Rotbuche	Fágus sylvática L.
1989	Stieleiche	Quércus róbur L.

Aus dem Gästebuch des Kurhotels:

„Gut für 10 Mio. Deutsche Mark"

Von Klaus Karenfeld

Es ist eine Reise in die Vergangenheit, lange bevor Lena, Justin Bieber oder Pop-Ikone Madonna die bunten Seiten der Unterhaltungsgazetten eroberten. Im Archiv des Best Western Premier Parkhotels findet sich ein Gästebuch der besonderen Art. Schon beim ersten Durchblättern werden Erinnerungen wach. An die Zeit Mitte der 50er-Jahre des vorigen Jahrhunderts, als das Bad Lippspringer Kurhotel bereits beliebter Treffpunkt großer Persönlichkeiten aus Show, Sport, Wissenschaft und Politik war.

Das ganz in hellbraunem Leder gebundene Gästebuch trägt noch das einstige Visitenzeichen der aufstrebenden Kur- und Badestadt: das große stolze L, auf dem ein mächtiges B thront, umgeben von einem goldenen Strahlenkranz. Der erste Eintrag datiert auf den 14. Juli 1956 und stammt von Prof. Dr. med. Karl Hansen aus Lübeck, dem Nestor der deutschen klinischen Allergieforschung. Er schreibt: „Dankbar nehme ich die große Ehre an, das Gästebuch des Bades Lippspringe einzuleiten." Hansen besucht die ostwestfälische Kleinstadt nicht zufällig. Sein früherer Oberarzt und Freund, Prof. Wilhelm Gronemeyer, ist in diesen Jahren der große Hoffnungsträger von Stadt und Kurverwaltung. Und tatsächlich begründet sich mit ihm der Ruf Bad Lippspringes als führendes deutsches Allergiezentrum nachhaltig.

Gronemeyers Arbeit, das lässt sich auch an den Einträgen im Gästebuch des Kurhotels ablesen, weckt schnell das Interesse der Fachwelt. Erstmals am 22. Juli 1956 treffen hier 14 Medizin-Studenten der Universität Kiel für ein dreitägiges Praktikum ein, in dessen Mittelpunkt allergologische Krankheiten stehen sollen: „Wir kamen als begierig Lernende und scheiden als reich Beschenkte", so ihr Fazit. Die von der Universität Kiel veranstalteten Praktika werden auch in den Folgejahren fortgesetzt und finden zumeist im Februar statt. Medizinstudenten aus Göttingen, Heidelberg, Frankfurt am Main und Freiburg sind ebenfalls zu Studien in der Kur- und Badestadt.

Der erste Politiker, der sich in das Gästebuch einträgt, ist der frühere Regierungspräsident Heinrich Drake, der seinen Amtssitz anders als seine Vorgänger nicht mehr in Minden, sondern in Detmold hat. Der damals bereits 75-Jährige wohnt

der feierlichen Eröffnung des neuen Kongresshauses am 7. August 1956 bei. NRW-Ministerpräsident Fritz Steinhoff (SPD) stattet der Kur- und Badestadt am 21. März 1958 einen offiziellen Besuch ab. Und natürlich findet sich sein Name wie auch die seiner Kabinettsmitglieder im Gästebuch des Kurhotels. Wenig später gibt es Landtagswahlen, bei der die CDU die absolute Mehrheit in Nordrhein-Westfalen erringt. Auf Steinhoff folgt Franz Meyers, der am 25. Juli 1959 das Paderborner Land bereist.

Bundes- und Landes-Wahlkämpfe bringen bis heute immer wieder Spitzenpolitiker in die Region. Bundeskanzler Kurt Georg Kiesinger (CDU) rührt am 15. September 1969 auch in Bad Lippspringe die Werbetrommel für seine Wiederwahl; begleitet vom Paderborner Bundestagsabgeordneten Dr. Rainer Barzel. Geholfen hat es am Ende nichts. Auf Kiesinger folgt mit Willy Brandt der erste sozialdemokratische Bundeskanzler. Und der macht natürlich ebenfalls Station in Bad Lippspringe – allerdings nach Ende seiner Amtszeit am 9. Mai 1976. Kiesinger übrigens revanchiert sich 1972 und unterstützt den christdemokratischen Oppositionsführer Barzel im Bundestagswahlkampf; am Ende unterliegt auch Barzel Bundeskanzler Willy Brandt klar. Das Gästebuch des Kurhotels notiert Kiesingers zweiten Besuch unter dem Datum des 12. November 1972. Und auch das „Autogramm“ eines amtierenden Bundespräsidenten ist hier zu finden: Am 9. und 10. März 1972 geben sich Gustav Heinemann und seine Ehefrau Hilda die Ehre ihres Besuchs.

Nachfolgend eine kurze Aufzählung weiterer Bundesminister und hochrangiger Politiker:

- Dr. Gerhard Schröder, CDU, Bundesaußenminister a. D., 8. November 1972
- Dr. Gerhard Jahn, SPD, Bundesjustizminister, 21. Februar 1972
- Kurt Gscheidle, SPD, Bundesminister für Verkehr, Post und Fernmeldewesen, 24. Mai 1976
- Liselotte Funcke, FDP, Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages, 9. – 10. Juli 1976
- Dr. Katharina Focke, SPD, Bundesministerin für Familie, Jugend und Sport, 6. August 1976

Ein wiederholt und gern gesehener Gast ist der frühere Landesarbeitsminister Werner Figgen (SPD), in dessen Verantwortung auch der Bereich Gesundheit fiel. Er notiert im Gästebuch mit einem deutlichen Pfeil auf seine Unterschrift: „Gut für 10 Mio. Deutsche Mark“ (27. Januar 1968).

Als einziger hoher kirchlicher Würdenträger ist in dem Buch auch der Paderborner Erzbischof Johannes Joachim Degenhardt vertreten, und zwar unter dem Datum des 28. Mai 1978. Besonders stolz sind die „Autogrammjäger“ des Kurhotels über eine Unterschrift von Prinzessin Anne vom 26. Juni 1970.

Wie das „Who is Who“ des deutschen Films lesen sich viele der folgenden Seite. Der Grund: Bad Lippspringe ist in den 70er- und 80er-Jahren regelmäßig Station für Gastspiele des Tournee-Theaters. Das direkte Wiedersehen mit vielen beliebten Ufa-Filmstars füllt immer wieder den großen Saal im Badestädter Kongresshaus. Und das Kurhotel bietet der Prominenz den idealen Rahmen, einen gelungenen wie anstrengenden Theaterabend entspannt ausklingen zu lassen. Wenige Monate bevor den Schauspieler und Komiker Heinz Erhardt ein schwerer Schlaganfall ereilt, von dem er sich nie wieder erholen sollte, kommt er am 28. Juli 1971 in die Kur- und Badestadt. Und ist voll des Lobes: „Und wieder in Bad Lippspringe im immer schöner werdenden Kurhaus. Hier sind wir immer wieder gern.“ Ein besonderes Kompliment für die Küche des Hauses hält Schauspieler-Legende Curd Jürgens schriftlich fest: „Mit Gratulation an die gute Küche des Restaurants und die angenehme Atmosphäre im gepflegten Hotel.“ (29. Januar 1979). Kammersänger Hermann Prey legt auf einer Radtour von München nach Amrum am 11. September 1981 einen Zwischenstopp in Bad Lippspringe ein und schreibt: „Hier übernachtet und Warsteiner Pilsener getrunken.“ Nicht sehr prosaisch, dafür von ganzem Herzen sagt Schriftsteller Siegfried Lenz am Ende eines einwöchigen Besuchs (11. – 18. März 1975) „vielen Dank für die Gastfreundschaft“. Ihrem Ruf als spontane wie herzliche Musik-Komödiantinnen werden die Jacob Sisters bei einem Gastspiel 1969 gerecht. Von ihnen stammt das gereimte Kleingedicht: „Wo man singt, da lass Dich ruhig nieder. Böse Menschen spielen Tonband.“ Vielen älteren Mitbürgern in bester Erinnerung geblieben ist ein Besuch von Kammersänger Willy Schneider, der zusammen mit dem Stabsmusikkorps der Bundeswehr und dem Männerchor Harmonie am 14. Juli 1974 im Kongresshaus einen viel beachteten Auftritt hat.

Nachfolgend eine kleine Auswahl prominenter Gäste, die sich ebenfalls im Gästebuch verewigt haben: Sonja Ziemann, Charles Regnier und O.W. Fischer (April 1970), Karl Schönböck, Vilma Degischer, Susanne von Almassy (Gastspiel: „ Duett im Zwielicht“ – 23. November 1971), Inge Meysel, Helmut Käutner (Gastspiel: „Ehekarussell“ – 26. März 1972), Liselotte Pulver, Hans Söhnker (Gastspiel: „Hauptsache Minister“ – 8. Oktober 1973), Tony Marschall (11. November 1973), Fritz Muliar (Ostern 1974), Heidemarie Hatheyer (Gastspiel: „Mama“ / Roussain – 29. April 1975), Freddy Breck (1975), Joachim Fuchsberger, Gerlinde Locker (27. Oktober 1975), Ernst Stankowski (23. März 1976), Mary Roos (DRK-Ball – 9. Oktober 1976), Hannes Messemer (28. November 1977), Chris Howland (10. September 1981), Nadja Tiller (Oktober 1990), Status Quo (23. – 25. November 1990 sowie 24. Mai 1999) und Justus Frantz (11. April 1996).

Der Autor dankt Torsten Kiene, Hoteldirektor des Best Western Premier Parkhotels, für die Möglichkeit, das Gästebuch des ehemaligen Kurhotels einsehen zu dürfen.

Bärlauchwanderung durch das Lange Tal

Der Baum des Jahres: die Elsbeere

Von Kurt Herchenbach

Der Baum, den der Naturschutzbund Deutschland als Baum des Jahres ausgewählt hat, dürfte den meisten von uns eher unbekannt sein. Es ist „Sorbus torminalis“, die Elsbeere. Sie ist tatsächlich in unseren Gehölzen höchst selten geworden – bedrohlich selten. Eigentlich verwunderlich, gehört ihr Holz doch zu den allerschönsten, auch zu den wertvollsten. Wird es doch speziell von den Meistern des Musikinstrumentenbaus hoch geschätzt. Warum die Elsbeere bei den Forstleuten so wenig Beachtung findet, bleibt unerklärlich. Zumal sie an ihre Böden keine besonderen Ansprüche stellt. Sie werden es kaum glauben, aber sie gehört zu den Rosengewächsen und ist hier die größte ihrer Art.

In ihrer äußeren Form, wie auch durch ihre Borke, erinnert die Elsbeere winters an einen Birnbaum. Haben sich ihre Blätter jedoch entfaltet, ähnelt sie mehr dem Ahorn. Doch im Unterschied zu diesem sind die fünf Teile ihres Blattes ungleichmäßig. Sowohl zur Blütezeit, wie auch durch ihr herbstlich von leuchtendem Rot zu Orange ins Gelb übergehendes Laub, ist unsere Elsbeere stets ein Schmuckstück im übrigen Laubwald.

Zwischen Juli und September reifen die leicht körnigen Früchte, die unserem Baum den Namen gaben. Sie gelten als Vitamin-C-Bomben, und Kenner loben die Marmelade daraus über alle Maßen. Als die Ruhr noch eine Volkskrankheit war, schätzten unsere Altvorderen die Beere zudem als probates Mittel dagegen.

Sollten Sie bei Ihren Spaziergängen gelegentlich einem Förster über den Weg laufen, dann fragen Sie ihn doch mal, warum dieser Baum des Jahres 2011 in unseren Wäldern so selten geworden ist.

Heimatverein Bad Lippspringe e.V.

Frühlingsfest

an Burgruine und Lippequelle

Sonntag, 1. Mai 2011

P R O G R A M M

10.30 Uhr	Eröffnung und Platzkonzert mit dem Spielmannszug und dem Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Bad Lippspringe
12.00 Uhr	Aufstellen des Maibaumes durch den Bad Lippspringer Meisterzirkel
14.30 Uhr	Konzert des Kolping-Musikvereins Bad Lippspringe Eröffnung des Kuchenbuffets in der Kaiser-Karls-Trinkhalle
15.00 Uhr	Zauberer Hussini
16.30 Uhr	Auftritt des Tanzkreises „Teutonia“ Schlangen

»Hausgemachtes« am Stand der Landfrauen, Bratwürstchenstand, Biertheke!

Wir laden herzlich ein!

**Unsere bewährten Lieferantinnen von selbstgebackenem Kuchen bitten wir auch in diesem Jahr wieder um Unterstützung, damit das Buffet wie in den Vorjahren wieder zu einer Augenweide wird.
Ihre Kuchenspende erbitten wir am Sonntag ab 12.00 Uhr.
Auf Wunsch werden die Kuchen vom Vereinsvorstand auch abgeholt (bis 13.00 Uhr, Telefon 6787). Vielen Dank im Voraus!**